



Warhafftige unnd eigentliche Beschreibung von der Belegerung dero Statt Steinwick, was sich darin unnd dafür begeben unnd zugetragen hat und sie deiselbe erobert und entlich eingenuhmen ist von Graff Moritzen von Nassaw des Printzen Sohn von Oranien, den vierten Tag des Monats Julii

<https://hdl.handle.net/1874/9286>

2 ga 2

Warhafftige vnnnd ei-

gentliche Beschreibung / von der Belegung dero
Statt Steinwick / was sich darin vnnnd darfür begeben
vnnnd zugetragen hat / vnnnd wie dieselbe erobert vnnnd
entlich eingenohmen ist / von Graff Moritzen
von Nassaw / des Printzen Sohn von
Branien / den vierren tag des
Monats Julij



M. D. LXXXII



Nachdem sich der Krieg in Franckreich
nun ein lange zeit her verzogen/vnnd
der König von Nauarra omb hülf
sich bey den Teutschen Fürsten / omb
seinen feinden widerstant zuthun/be-
worben/ist seiner Mayt. die selbe ge-
folgt. Dagegen sich dan auch Duc de Mayne sampt an-
deren widersirebigen Stetten dero ort / omb dem von
Nauarra zu begegnen/die Hispanische hülf angeruf-
fen/Als hat sich der Prinz von Parma auffgemacht/
vnd ist mit seinem Kriegsvolck / mit etlichen tausend
zu Rosß vnd Fuß/ in Franckreich gezogen / da es sei-
ner Excellence/dan nit am besten gelungen. Hat sich
inmittels auff der Staten seitten der Wolgeborner
Graff Moritz von Nassaw/auffgemacht/vñ ins Veld
gezogen/hat ersilich Zütphen/vnd darnach Neumegen
belegert vnd eingenommen/vnd letztlich für die Statt
Steinwick/auff der Friesischen grenzen/gezogen/vnd
die Statt mit ganzer macht belägert/beschossen / vnd
endlich eingenommen/dieser gestalt wie folgt.

Es hat der Wolgeborner Graff Moritz von Nassaw / sein
Kriegsvolck allenthalben bey einander versamlet/vnnd am 23.
May dieses ietzlaußenden 92. Jahrs / zu Felde gezogen/aber ne-
mant bewust wohinaus der Zuch fallen würde. Doch war die
sprach/das man die Spanischen/so im Trent lagen/auffschla-
gen solte,damit der Paß auff Bremen vnnd Münster gefrehe
würdes

würde. Hat aber solche befreyung mit künnen beschehen / es müste dan auch die Statt Steinwick / beuor belägert vnd eingemen werden / dann das einligendt Kriegsvolck dafelbst / täglich außziele / vnnnd auff die Beueth zögen / wardurch solcher Pass / desto vn sicher war.

Weil nun Graff Moris sein Volck in Mastebeck ley einander versamlet ist er mit vielem groben Geschütz fort gezogen / etliche sein geschiffet nach der Emisse. etliche nach Arnheim / vnd Schwarze Schlüssen zu. Die von Amsterdamb / sampt denen von Brecht / sein geschiffet auff Haderwick / von Haderwick auff Schwoll / da sich sein Gnade ein weil verhalten. Immitzels haben die Dawren in Sibben Wolden (so auch ein Tausent gutter Kriegfleuth stark) sich vernehmen lassen: wan sein Gnade in meinung Steinwick zubelägern / were / wölten sie nicht allein mit ihren Leiben / sondern auch mit andern Volck vnnnd grossen gelt / dem Krieg beywohnen / damit sie deren Contribution / so sie denen von Steinwick / zu vnderhaltung ihres Kriegsvolck / täglich geben müsten / einmal ganz vnd gar entlediget würden. Ist der Graff also zu Schwoll auffgezogen / vnnnd endlich mit etlichen Tausent / zu Ross vnnnd zu Fuß habenden Kriegsvolck / für Steinwick mit sechs vnd funffzig Carthawen / geruckt / dieselb also ront vmb vnd vmb belacht / vnnnd eine hohe Kay / darauß man in die Statt hat künnen sehen. vnd schießen / auffgeworffen / auch dermassen beirret / das niemant hat auß oder ein mögen kommen. Es haben auch noch zehen Tausent Hispanischen / in Trent / wie vor gemelt / gelegen / vnd weil dies selb sein abgefördert nach Brabant zuziehen / haben sie nicht gewolt / sonder erstlich / dieweil man Ihnen noch fast viel schuldig / bezalt wollen sein / nachdem nun aber kein gelt vorhanden / vnnnd keine bezalung gefolgt / hoben sie die Fahnen von den stangen gerissen / vnnnd Graff Morisen zugezogen.

Als nun Graff Moris die Statt Steinwick berant / hat er sie erstlich auffheissen lassen / die Ihme aber anders nicht / dann
Kraus

Kraut vnd loth geloden vnd zu willen gewist/ Hat def halben 11^{ten} Statt am 10. vnd 11. tag des Monats Junij/ heftig beschossen/ halff al er (dieweil die Statt vber auß fest vnd stark auch bey die funffzehen hundert Soldaten darin waren) alles nicht/ sonder es kam die Kriegfleuth auß der Statt auff den Wall mit bessemen/ vnd kerdien (den außsersten zum schumpff) die Kugeln ab.

Am 13. Junij/ vielen die in Steinwick. des Nachts her auß/ vnd oberrumpelten das Lager/ erschlugen eine Wacht/ croberten ein Genlein/ erstachen einen Hauptman vnd Zendrichen/ sampt etlichen Knechten. Ist ihnen aber solcher auffsal nit wol bekommen/ dann irer gar wenig widerumb hinein in die Statt kommen seint. Man sagt das Graff Herman von dem Berge/ auch bey diesem auffsal gewesen/ vnd geblieben solte sein.

Am 14. gedachtes Monats/ beschussen sie die Statt widerumb gar hart/ also das der Turn in der Statt/ (wo von sie groffen schaden ins Lager thaten/ auch ir stercke vnd zuuerlass ware) daruon nidergefelt wardt/ nahmen ihnen eine Schans/ genant der halbe Mon/ al/ warm sie ein loch/ vmb außzufallen hatten.

Am andern tag/ welches war der 15. Junij/ nahmen sie den außsersten Wal ein/ vnd füllten die Graben auß. Weil sie nun also in der Statt benaut/ vnd ihnen an Kraut vnd Puluer mangelte/ schickten sie einen Trummenschläger auß der Statt ins Lager zu Graff Moritzen/ vmb ein accort vnd anstandt/ stellten deswegen auff beiten seitten Geisselers/ Aber solchs war vnder einē bedeckten wohn vnd falsche schein/ dan es waren dreyhundert Moscatierers vorhanden/ deren ein jeder zehen pfundt puluer bey sich/ verhoffent dieselbe vnder diesem/ in die Statt zubringen. Irer drey kröichen durch die Schilwacht/ vnd kamen in die Statt/ vnd kündigten ihnen an/ das die drey hundert Soldaten vorhanden wehren. Des Morgens vmb

A iij jwo

zwo vñren gaben die in der Statt ein Fehr zeichen / damit die
dreyhundert fort solten ziehen / auff das schickten sie ihrer vier
voraus / die solten den von Steinweck ein aufffall ankundigen /
damit sie vnder solchen scharmüsel in die Statt kommen möch-
ten / Aber dieselbe vier wurden gefangen vnd todt geschlagen.
Die Reuter vnd Fußknecht für der Statt / nahmen ihrer fleiß-
lich wahr / schlugen irer 70. auff der walstat todt / vnd nahmen
ober die 40. gefangen / die vbrigen worffen von sich was sie hat-
ten / vnd gaben die flucht / Die Reuter aber verfolgten sie / vnd
schlugen alles todt was sie ankamen / also das irer wenig daruon
sein kommen.

Auff den zweyten tag des Monats Julij / des morgens frühe /
steng man widerumb an die Statt zu beschiesen / das dauerte den
ganzem Tag vnd Nacht ober / bis auff den dritten tag / also das
ober die sechs tausent schuß / auff die Statt sein geschehen.

Letzlich / do ein solches grausams schiessen alles nicht geholff-
sen / haben sie die Statt an dreien orten vnderaraben / daruon
doch nicht mehr dann an zweyen enden das Fehr angangen /
Wart also de vierden Julij / omb zehen vñren Vormittag / die
Statt gesprengt / also das Kirchen / Kloster vñnd Heuser / ober
einhauffen vielen / vnd ein solchen grossen schaden gethan / das
nicht wol ein ganz hauß sezt alda in der Statt zu finden / Es hat
auch ein solches sprengen / ober die hundert Man im Läger zer-
schlagen vnd verdorben. Als nun das eine ort zersprengt / sein
die in Steinweck / männlich mit ihrer gewehr / auff den Wall ges-
lauffen / in meinung / wo fern die äussersten sturmen würden / sol-
chem männlichen widerstande zuthun. Vnd weil sie nun also auff
dem Wall / des sturmens erwartent / stunden / ist in dessen das
zweite Fehr vnder dem Wall auch angangen / das die / so dar-
auff / eintheils in den Lufften hinein flog. Es kam ein Haupt-
man / genant Hauptman de Bael / ober den Wall / sonder flü-
gel in der Statens Läger geflogen. Die Enqelschen vñnd das
ganze Läger / wolten alsbalt auff das letzte sprengen sturmen /
welches

welches Graff Moris nicht gestatten wolt / sondern auff chow
bete biß auff den andern tag. Aber die in der statt / haben sich mit
lang besunnen / sondern bald ober zwo stundē darnach / mit dem
Graffen ein accord gemacht / vnnnd die statt ferners auffgeben.
Siemeil sie sich mánlich / als dapffere Kriegfleuth gewert / auch
ihren Eidt den sie dem König gethan / mit ernst nachkommen /
vnd auffß eusserst gehalten / als hat sie der Graff mit gnaden vff
vnd angenommen / vnd sie noch denselben tag des Abents vmb
fünff vhren / mit ihrer seithwehr außziehen lassen.

Was deren aber / so Gertruden Berg gelibert / in Steinwick
waren / hat der Graff gefenglich behalten / vnd sie nach verdien
tem lohn / straffen lassen. Auff den 5. Julij des Abents / hatt
man zu Deuenter / in ganz Fries vnnnd Hollandt / auch andern
vmbliegenden Setten / groß Freudenfeyr vnnnd Triumph ge
halten . Man sagt das in dieser Belägerung / ober die funff
zehen hundert Man / zu beiderseiths geblieben solten sein. Was
nun Graff Moris von Nassaw / weil er das Kriegsvolk

noch bey einander / vnd damit nach Couerden vnnnd

Lingen gezogen / ferners aufrichten wirdt /

soñ die zeit wol mit sich

bringen.

**Gedruckt zu Golln für Marien Ablass /
bey Nicolaus Schreiber.**